

Reiden, 25. Januar 2022

Planzer-Kreisel: «...und 1 km Stau bei der Ausfahrt Reiden in beiden Fahrtrichtungen»

Läuft Reiden gerade in den nächsten Hammer? Ein brisanter Planungsbericht lässt kaum einen anderen Schluss zu. Rund 470 zusätzliche LKW-Fahrten und tägliche Staus von über 500 m Länge sind zu erwarten, wenn der „Planzer-Kreisel“ kommt.

Lebenswertes Reiden – mit 470 zusätzlichen Lieferfahrten pro Tag?!

Im Industriegebiet Reiden/Wikon plant die Firma Planzer Immobilien AG für ihre Transport-AG ein riesiges Logistikzentrum. Es wird täglich zu geschätzten bis zu 190 LKW- und 170 zusätzlichen Lieferwagenfahrten führen, die allesamt über die Industriestrasse zum Autobahnanschluss Reiden gelenkt werden. Weitere ca. 110 LKW-Fahrten entstehen durch den Ausbau zweier weiterer Firmen im Industriegebiet. Dies ergibt die stolze Zahl von 470 zusätzlichen Transportfahrzeugen pro Tag, mit allen damit verbundenen Folgen: Lärm, Abgasen, langen Staus, Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit – und jeder Menge Nachbesserungen an der Infrastruktur, die den Zusatzverkehr sonst nicht schlucken kann. Sprich: hohe Kosten für die tief in der Kreide stehende Gemeinde.

Und wichtig zu wissen ist, dass in diesen zusätzlichen Tagesfahrten die weit über hundert LKWs von der Lidl-Verteilzentrale in Roggwil/BE noch nicht berücksichtigt sind.

Wikon will zwar die Logistikhalle, nicht aber die Planzer-LKWs. Zofingen übrigens auch nicht. Den Verkehr via Brittnau zur A2 oder via Wikon/Zofingen auf die A1 zu lenken, geht nicht, denn beide Gemeinden denken laut über ein Lastwagenfahrverbot auf entscheidenden Strassenabschnitten nach! Auch der Reider Gemeinderat erhob zunächst Einsprache. Aus uns unbekanntem Gründen zog er sie jedoch zurück. Dabei scheint eine Rolle gespielt zu haben, dass Planzer die Baukosten für einen Kreisel anstelle der Kreuzung Industrie-/Friedmatt- und Pfaffnauerstrasse finanzieren will. Einem geschenkten Gaul (Kreisel) schaut man nicht ins Maul. Doch das Geschenk reicht bei weitem nicht.

Der massive Mehrverkehr erfordert einen aufwendigen Ausbau der Pfaffnauerstrasse, wofür man u.a. Land von Reider Steuerzahlern enteignen muss. Auch den Unterhalt der Industriestrasse auf Reider Gemeindegebiet sollen zukünftig die Anstösser finanzieren, indem die Gemeindestrasse aus der 1. Klasse kurzerhand in eine tiefere Klasse/Kategorie eingeteilt wird.

Folgendes haben Reider Steuerzahler laut dem Bericht des Ingenieurbüros SNZ und des ASTRA zu erwarten:

- Rückstau bei der Weihermatte (Mehlsecken) von im Mittel 55 m Länge
- Rückstau bei den Autobahnknoten West und Ost von im Mittel je über 500 m Länge
- Lichtsignalanlage bei den Autobahnausfahrten und beim Knoten Weihermatte
- Aus-/Umbau der bestehenden Knoten Kreuzmatte, Werkstrasse, Friedmatt-/Industriestrasse in Kreisel
- Ausbau der Querung der kantonalen Radroute über die Pfaffnauerstrasse (Überführung?)
- Umbau der Bushaltestellen Friedmattstrasse und Mehlsecken mit hohen Haltekanten

Gemäss SNZ/ASTRA-Prognose wird sich der Verkehr auf der Ausfahrt aus der Weihermatte «zeitweise bis zur Brittnauerstrasse» zurückstauen (Distanz ca. 160 Meter). «Noch deutlich länger» würden «die Staus auf den Autobahnausfahrten», wo «die Rückstaus an beiden Autobahnausfahrten stark zunehmen». Ein Simulationsdurchlauf zeigte, dass sich «während der Abendspitzenstunde (...) Rückstaus bis auf die Stammachse der Autobahn» bilden. Diese «werden im Verlaufe der Abendspitzenstunde immer länger, da die Verkehrsnachfrage die Kapazität deutlich überschreitet.»

Fazit

Kommt der Planzer Kreisel, erleidet Reiden einen Verkehrsinfarkt. Abhilfe schaffen können nur umfangreiche Verkehrsleitmassnahmen, denn «mit den bestehenden (...) Knoten kann selbst mit Optimierungen (...) mittelfristig kein leistungsfähiger und sicherer Betrieb gewährleistet werden.» Kein Wunder, wird doch in den Gemeinden Reiden und Wikon sowie im Gebiet entlang der Industriestrasse gemäss Siedlungsprognose des Kantons Luzern von 2015 bis 2040 eine Zunahme der Bevölkerung und Beschäftigten von rund 30% erwartet.

Obwohl der Sturm, der sich da zusammenbraut, in unserer Gemeinde fast jedermann direkt betrifft, weiss bis jetzt kaum jemand darüber Bescheid. Wo bleibt die Information an die Bevölkerung zu einer derart gigantischen Entwicklung mit einem massiven Einfluss auf die Lebensqualität von Mensch und Natur? Nicht einmal die Ortsplanungs- und die Controllingkommission sind derzeit informiert.

Klar ist, dass der Mehrverkehr aufgrund des geplanten Logistikzentrums den Charakter der Gemeinde total verändern würde. Ist das wünschenswert? Und wie ist dieses enorme Wachstum mit hoher Zusatzbelastung, aber kaum erkennbarem Nutzen mit der Gemeindestrategie vereinbar? Laut dieser steht Reiden für einen attraktiven Lebensraum und eine vorausschauende Raum- und Siedlungsentwicklung. Beides sehen wir in diesem Fall als gefährdet. Eine transparente Information der Bevölkerung und ein Einbezug aller an der Entwicklung der Gemeinde Interessierten ist überfällig.